

# REGION

Saarländischer Ernährungspreis +++ Spa-Momente am Saarbrücker Rodenhof +++ TOP-Gespräch in der Villa Lessing +++ CCS: Neue Messen und Kongresse im nächsten Jahr +++ proWIN als „klimafreundliches Unternehmen“ zertifiziert

## Olympiareif! Unsere Saar-Athleten in Tokio

**11.300 Top-Sportler aus 206 Nationen gehen ab 23. Juli bei den XXXII. Olympischen Sommerspielen an den Start.** Die Paralympics sind vom 24. August bis 5. September angesetzt. Mit dabei – auch mehrere Saarländerinnen und Saarländer, denen wir natürlich fest die Daumen drücken. Wir sind gespannt, ob wir in Tokio „goldene Zeiten“ erleben dürfen.



**Malaika Mihambo** (27) hat sich in den vergangenen Monaten in Saarbrücken auf Olympia vorbereitet. Neben ihrer Schwerpunktdisziplin Weitsprung geht sie auch im Sprint an den Start. Ihr bisher größter Erfolg ist der Gewinn der Goldmedaille im Weitsprung bei den Weltmeisterschaften 2019 in Doha. Ob sie auch diesmal die magische Sieben-Meter-Marke überfliegt? Wir sind gespannt...!



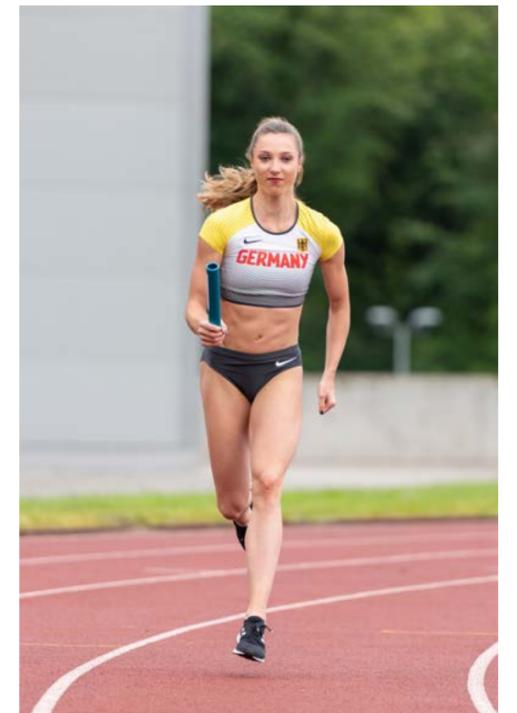
Unsere Badminton-Helden **Marvin Seidel**, **Isabel Hertrich** (Foto) und **Mark Lamsfuß** dürfen sich in Tokio mit den Besten der Besten messen. „Damit geht für mich ein Traum in Erfüllung“, so die 29-jährige Badminton-Spielerin Isabel Hertrich, die aktuell Platz 15 der Weltrangliste belegt.



Der 28-jährige Tischtennispieler **Patrick Franziska** vom 1. FC Saarbrücken TT startet mit Timo Boll, Dimitrij Ovtcharov und Benedikt Duda im Teamwettbewerb. Auch im Mixed geht er an den Start - mit Petrisa Solja aus Fraulautern. Für Franziska ist es die erste Teilnahme an Olympischen Spielen.



Auch Schwimmer **Christoph Fildebrandt** fliegt nach Japan. Nach der verpassten Olympia-Norm in Magdeburg, konnte sich der 31-Jährige von der SSG Saar Max Ritter neu in Berlin sein Ticket für Tokio sichern. Der 1,93 m große Fildebrandt ist im Hauptberuf Polizeikommissar.



Schnell. Schneller. **Laura Müller!** Die 25-jährige Sprinterin vom SV Saar 05 gehört zu den drei erfolgreichsten deutschen Frauen über 400 Meter. Nach überstandener Corona-Erkrankung lief die Wirtschaftspsychologie-Studentin kürzlich in Braunschweig die Distanz in 52,84 Sekunden. Schon 2016 ging Laura bei den Olympischen Spielen in Rio an den Start, landete mit der 4x400 Meter-Staffel auf Platz 9.

**LA MAISON**  
hotel  
★★★★S

**MICHELIN 2021**

**DER GROSSE GUIDE**

BOUTIQUEHOTEL DES JAHRES FÜR DEUTSCHLAND 2020

GENUSS FÜR AUGEN UND BAUCH!



182 groß. 63 Kilo schwer. Und fit wie ein Turnschuh! **Richard Ringer** vom LC Rehlingen ist aktuell der viertschnellste Marathonläufer der Republik. Erst vor zwei Monaten knackte er den bisherigen Saarland-Rekord, kam bereits nach 2 Stunden, 8 Minuten und 49 Sekunden ins Ziel. Im Hauptberuf ist der 31-jährige als Controller tätig.

Eher überraschend hat sich **Gennadij Cudinovic** für die Olympischen Spiele in Tokio qualifiziert. Der Athlet vom AC Heusweiler erreichte beim Qualifikationsturnier in Budapest das Freistil-Finale in der Gewichtsklasse bis 125 Kilogramm und sicherte sich dadurch das Olympia-Ticket. Ebenfalls dabei: Etienne Kinsinger. Der Sportsoldat aus Püttlingen gehört zum Kader des KSV Köllerbach und feierte bereits zahlreiche internationale Erfolge.



Im August in Tokio wird **Boris Nicolai** der erste deutsche Para Boccia-Spieler bei den Paralympics überhaupt sein. Sein letzter Wettkampf wird dann pandemiebedingt fast zwei Jahre zurückliegen – doch die große Bühne liegt dem Saarländer. Nach Bronze bei der WM 2018 und Silber bei der EM 2019 steht Nicolai nun auf Platz zwei der Weltrangliste.

**Justus Nieschlag** (29) aus Saarbrücken ist international erfolgreicher Triathlon-Champion. Der gebürtige Hildesheimer wurde 2011 Junioren-Europameister sowie in den Jahren 2016 und 2017 deutscher Meister auf der Triathlon-Sprintdistanz.



**Nicole Nicoletzic** (25) vom TV Püttlingen startet bei den Paralympics im Kurz-sprint. Nicole ist die jüngere Schwester der bekannten Läuferin Claudia Nicoletzic. 2018 holte Nicoletzic bei den IPC-Europameisterschaften in Berlin jeweils Gold auf den Sprintdistanzen 100 und 200 Meter.

## „Um Haare jünger“ aussehen

**Studien bestätigen:** Männer mit Kopfschmuck wirken grundsätzlich attraktiver. Ausnahme: Bruce Willis!



Glatze als Markenzeichen: Action-Held Bruce Willis kommt auch ohne Haupthaar gut an

**K**eine Frage: Bruce Willis ist ein cooler Typ. Sein Auftreten, seine Stimme, seine Furchtlosigkeit – All das verleiht ihm Sex-Appeal. Auch ohne Haupthaar! Hollywood-Helden wie Bruce Willis, Sean Connery, Yul Brynner oder Vin Diesel bilden allerdings eine Ausnahme. Denn im Alltag sind kahle Köpfe nur bedingt attraktiv. Internationale Studien belegen sogar, dass Männer „oben ohne“ als älter, unfreundlicher und weniger erotisch eingeschätzt werden. Und das nicht erst seit gestern. Das älteste, beschriebene Medikament der Medizingeschichte ist – bezeichnenderweise – ein Kraut gegen Glatzköpfigkeit!

Und heute? Da erleben Zweithaar-Systeme einen regelrechten Boom, wie auch Albert Wurster bestätigt. Wurster, Inhaber und Geschäftsführer des gleichnamigen Instituts für Haarästhetik in Saarbrücken, bringt mehr als 25 Jahre Erfahrung im Bereich „Zweithaar“ mit – bei Männern und Frauen gleichermaßen. Wurster selbst trägt seit vielen Jahren ebenfalls Haarerersatz, spricht daher aus eigener Erfahrung. „Moderne Haarsysteme werden individuell nach Maß gefertigt, sind pflegeleicht und halten auch stürmischen Situationen stand. Ich kann nur jedem Betroffenen raten, es einfach mal unverbindlich auszuprobieren. Viele sind überrascht, wie sie mit Haar plötzlich um Jahre jünger wirken.“



Um Jahre jünger: Zweithaar-Spezialist Albert Wurster zeigt sich mal mit, mal ohne Haarpracht

**TUV NORD**

Anerkannte Prüfstelle  
**Jennes**  
Sachverständige - Prüffingenieure  
für das Kfz-, Kran- u. Maschinenwesen



- ✓ Hauptuntersuchungen (§29)\*
- ✓ Änderungsabnahmen (§19/§21)\*

- ✓ Schadengutachten
- ✓ Wertgutachten
- ✓ Oldtimergutachten
- ✓ UVV-Prüfungen
- ✓ Leistungsmessungen
- ✓ Arbeitssicherheit

Tel: 06841-74074





Bürgermeister **Marcus Hoffeld**

# „Merzig ist eine Wohlfühl-Stadt mit hoher Lebensqualität!“

**Marcus Hoffeld** (47; CDU) leitet seit 7 Jahren die Geschicke der 30.000-Einwohner-Stadt. TOP-Chefredakteur Sylvio Maltha sprach mit dem Rathaus-Chef über Merzigs neue Mitte, süße Wolfswelpen, Apfelbäume und die Kulturszene der Stadt.

### Herr Hoffeld, seit 2014 sind Sie Bürgermeister in Merzig. Wie läuft es denn so im verflixten 7. Jahr?

Nun ja, da gab es Licht und Schatten. Das sprichwörtlich verflixte 7. Jahr stand zunächst noch ganz im Zeichen der Pandemie. Mittlerweile sind wir aber froh und guten Mutes, dass alle Bereiche des öffentlichen Lebens wieder zur Normalität zurückkehren. Es tut richtig gut, nach Feierabend in unserer schönen Altstadt endlich mal wieder unbeschwert ein gutes Essen mit einem Bier oder einem Merziger Viez zu genießen.

### Was gefällt Ihnen denn am Bürgermeister-Job besonders?

Die Nähe zu den Menschen. Die persönlichen Begegnungen auf der Straße und in meiner Bürgersprechstunde. Besonders anrührend finde ich die Besuche in Kindertagesstätten und Schulen. Einfach toll, mit welcher Herzlichkeit und Begeisterung man dort von den Jüngsten begrüßt wird.

### Sind Sie denn ebenfalls ein Merziger Eigengewächs?

Ja, ich wurde in Merzig geboren und wohne nun schon seit genau 47 Jahren hier. Als Steppke habe ich schon in Hilbringen als Verteidiger Fußball gespielt, war später im Vorstand der SpVgg Merzig. Heute bin ich im Tennisclub und als Läufer bei der LV Merzig aktiv. Ich kenne meine Heimatstadt wie meine Westentasche.

### Bei der Direktwahl zum Bürgermeister im Mai 2019 wurden Sie mit 57,1 Prozent der Stimmen im Amt des Verwaltungschefs bestätigt. Davon können andere Politiker nur träumen ...

Eine so große Zustimmung sehe ich natürlich als Bestätigung für unsere bisherige Arbeit und sorgt für Rückenwind, um die Stadt weiter voran zu bringen. Allerdings sehe ich mich weniger als Parteipolitiker, sondern als Dienstleister aller Bürgerinnen und Bürger, der – über Parteigrenzen hinweg - im Sinne seiner Heimatstadt Akzente setzt.

### Merzig soll eine neue Mitte erhalten. Was hat es damit auf sich?

Ja, das ist unser aktuell größtes und wichtiges Projekt im Herzen unserer Stadt. Die Markthalle, ein Gebäude im Ensemble



Das aktuell größte und wichtigste Bauprojekt der Region: „Neue Mitte Merzig“ soll in zwei Jahren eingeweiht werden

der ehemaligen Brauerei, das viele Jahre so gut wie leer stand und immer mehr zerfiel, wurde neulich abgerissen. An dessen Stelle entsteht nun ein attraktiver, moderner Neubau, der neben exzellent ausgestatteten Büros und Praxisräumen auch eine große Drogerie beherbergen wird. Das Gebäude wird voll unterkellert sein und über eine Tiefgarage verfügen. In zwei Jahren werden wir die „Neue Mitte Merzig“ einweihen können.

### Überhaupt scheint sich ja viel zu tun in Merzig ...

Ja, wir wollen die Stadt noch lebenswerter, liebenswerter und moderner machen. Nehmen Sie als Beispiel nur mal unseren Stadtpark. Hier haben wir neue Wege angelegt, ein innovatives Lichtkonzept umgesetzt. Außerdem freuen wir uns über die Eröffnung des Holiday INN Express-Hotels und den Neubau der BARMER-Hauptverwaltung ...

### ... was sicher auch neue Jobs in Merzig schafft.

Ja, allein bei BARMER sind rund 250 Beschäftigte tätig. Nicht zu vergessen: unserer neues Gewerbegebiet „Oberst Haardt“ – in Kooperation mit der Gemeinde Mettlach. Erschlossen wird das 6,7 Hektar große Gelände durch die Landesentwicklungsgesellschaft Saar, kurz LEG. Noch im Laufe dieses Jahres werden sich die ersten Unternehmen dort ansiedeln.

### Merzig – Die Stadt mit mehr Möglichkeiten... Wie ist der Slogan zu verstehen?

Wir in Merzig lassen uns nicht durch Probleme ausbremsen, sondern packen vielmehr die Chancen beim Schopfe. Es gibt viel zu sehen und viel zu Erleben – wir bieten zahlreiche Möglichkeiten. Außerdem arbeiten wir in Merzig mit vielen Beteiligten sehr lösungsorientiert und konstruktiv zusammen.

### „Urlaub in Deutschland“ wird immer beliebter. Nennen Sie mir drei Gründe, warum ich nicht nach Mallorca, sondern nach Merzig reisen sollte ...

Oh, da könnte ich 30 Gründe nennen. Da wäre zunächst DAS BAD, das vom Online-Portal Check24.de als beste Therme des Saarlandes ausgezeichnet wurde. Und natürlich der einzigartige „Wolfspark Werner-Freund“, in dem vor kurzem drei süße Wolfswelpen das Licht der Welt erblickten. Merzig bietet zahlreiche qualitative Freizeitangebote, die auch einen Sommerurlaub zu Hause zum Highlight machen. Schnüren Sie doch einfach mal die Wandertiefel und erkunden den Wolfsweg. Die Gegensätze auf dieser 10-Kilometer-Route könnten kaum größer sein: Im Merziger Kammerforst schaurig-schönes Wolfsgeheul und später auf dem Kreuzberg im Garten der Sinne atemberaubende Stille. Dazwischen eine abwechslungsreiche Wegführung über schattige Waldwege, bunte Blumenwiesen und ein Wegstück durch eine Apfelplantage. Dazu weite Ausblicke ins Saartal und ins Merziger Becken.

Ebenfalls sehr zu empfehlen ist unser 18 Kilometer langer Premiumwanderweg „Der Bietzerberger“. Demnächst kommt noch ein weiterer Premium-Spazierwanderweg auf dem Merziger Nackberg hinzu. Natürlich kommen auch Pedalritter rund um Merzig auf ihre Kosten. Unsere traumhaft schönen E-Velo-Routen werden immer beliebter.

### Eingangsstempel, Aktenstapel, Ablage-Körbchen: Die digitale Transformation scheint in vielen deutschen Amtsstuben noch nicht angekommen. Wie ist es um die Digitalisierung in Merzig bestellt?

Das Thema hat durch die zurückliegenden Monate nochmal stark Tempo aufgenommen. Die Hälfte der Beschäftigten war im Homeoffice, daher wurde verstärkt

via Online-Meeting konferiert. Auch die Stadtratssitzungen werden online durchgeführt. Das alles klappt sehr gut. Überdies sind wir gerade dabei, unser gesamtes Archiv zu digitalisieren. Die Aktenberge schmelzen also kontinuierlich ...

### Das größte Problem in fast allen Kommunen sind die leeren Kassen. Wie ist es um die Finanzen der Stadt Merzig bestellt?

Wir müssen natürlich einerseits sparsam sein, sonst haut uns die Kommunalaufsicht auf die Finger, andererseits müssen Investitionen getätigt werden, um die Stadt zukunftsfähig zu machen. Ein finanzieller Brocken sind übrigens nicht nur die neuen Projekte, sondern vor allem die Bestandsimmobilien, die vor 50 oder 60 Jahren gebaut wurden und nun dringend saniert werden müssen.

### Viel diskutiert wird die Nordumfahrung. Warum sind Sie dafür?

Merzig ist ein Nadelöhr, durch das sich Tag für Tag viele tausend Autofahrer drängen. Die Nordumfahrung würde die gesamte Verkehrssituation entlasten – für die Anwohner unserer Stadt, aber auch für die Autofahrer.

### Bei 17 Stadtteilen nimmt das Thema „Mobilität“ natürlich einen besonderen Stellenwert ein. Wie kann es gelingen, dass Merzig klimafreundlicher unterwegs ist?

Die Radwege möchten wir ausbauen, werden hierfür ein modernes Radwegekonzept ausarbeiten und gemeinsam mit den Bürgern diskutieren. Allerdings sind gerade hier in der Innenstadt die Straßen recht schmal, da müssen wir genau prüfen, was machbar und sinnvoll ist. Auch in Sachen E-Mobilität tut sich einiges. Wir haben mittlerweile knapp 20 Ladesäulen, Tendenz stark steigend. Nicht zu vergessen: Das Zukunftsprojekt „Autonomes Fahren“ in Kooperation mit der htw Saar. In drei bis fünf Jahren soll sogar der erste autonom fahrende Bus im Öffentlichen Nahverkehr eingesetzt werden.

### Apropos Klima- und Naturschutz. Wie soll Merzig „grüner“ werden?

Mit Natur sind wir hier zum Glück sehr reich gesegnet. Natürlich gilt es diese zu



Aktenberge ade: Auch in den Merziger Verwaltungsräumen wird zunehmend digitalisiert



Hier läuft alles nach Plan: Merzigs Bürgermeister Marcus Hoffeld in seinem Arbeitszimmer

erhalten. Wir haben in unserer Region bereits sehr viel Wald und jede Menge Streuobstwiesen, möchten aber in Kürze noch 300 weitere Bäume – möglichst Apfelbäume - in der Innenstadt pflanzen. Überdies möchten wir Schottergärten verbieten.

### Seit geraumer Zeit wird eine Saar-Lor-Lux-Gartenschau diskutiert ... Wie weit sind die Pläne gediehen?

Eine grenzüberschreitende Gartenschau wäre eine großartige Sache. Hier gilt es zunächst, die Kräfte zu bündeln – im Zusammenspiel mit anderen Städten und Gemeinden.



Hoch die Krüge: Marcus Hoffeld wirbt gern für den Viez aus der eigenen Region

### Merzig liegt im Dreiländereck. Wie gestaltet sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit?

Der Europa-Gedanke war in den letzten Monaten pandemiebedingt etwas eingetrübt, zumal die Grenzen zeitweise komplett dicht gemacht wurden. Wir schmieden jedoch aktuell ein neues Bündnis mit den Gemeinden auf deutscher, luxemburgischer und französischer Seite. In diesem Rahmen tauschen wir uns regelmäßig aus und werden gemeinsam neue Projekte auf den Weg bringen. Aktuell entwickeln wir beispielsweise eine gemeinsame Tourismus-Strategie.

### Thema „Einzelhandel“. Immer mehr Verbraucher kaufen ihre Waren per Mausclick ...

Es wäre zu kurz gegriffen, das Internet in Gänze zu verteufeln. Technischen Entwicklungen sollte man sich nicht entgegenstemmen, sondern deren Chancen und Potenziale nutzen. Genau das tun unsere hiesigen Fachgeschäfte. Mit dem digitalen Schaufenster „Schau nach Merzig – echt schön“ präsentieren unsere Merziger Geschäfte sich und ihr Angebot unter [www.merzig.de](http://www.merzig.de) und laden damit zum Einkauf in ihren Räumlichkeiten ein.

### Gerade im Internet lassen sich aber gute Schnäppchen machen ...

Nicht unbedingt. Sehr erfolgreich verlief beispielsweise unsere Bonus-Gutschein-Aktion, in deren Rahmen Kundinnen und

Kunden Gutscheine im Wert bis zu 200 Euro pro Person erwerben. Wir als Stadt haben dann noch 20 Prozent Warenwert obendrauf gepackt. Die Resonanz hätte kaum besser sein können. Die Kundschaft war glücklich, die Gewerbetreibenden erfuhren während der Krise eine gezielte Unterstützung.

### Wie ist es um die Bühnenkunst in Merzig bestellt? Erwacht das kulturelle Leben wieder aus dem Dornröschenschlaf?

Oh ja, und darum sind wir alle unglaublich froh. Aktuell bietet unsere Stadt in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Villa Fuchs den Merziger Kindersommer und Kleinkunst-Sommer an. Dabei bieten wir im Stadtzentrum ein buntes, kulturelles, kostenloses Freiluft-Programm für Groß und Klein – vom Rockkonzert über Comedy bis hin zum Straßentheater. Überhaupt möchten wir mehr Leben in der Stadt. Zu jeder Jahreszeit. Daher soll es im Advent auch wieder einen Weihnachtsmarkt geben – hier direkt im Innenhof des Rathauses. Nicht zu vergessen sind unter anderem unser Blumenmarkt, der Markt der Köstlichkeiten, der Mondscheinmarkt und unser Merziger Viezfest.

Und dann wäre da noch der Zeltpalast ... Unbedingt. Joachim Arnold ist nicht nur ein kreativer Geist, er ist auch Unternehmer im besten Sinne des Wortes.

Ein echtes Highlight ist auch seine neue Freiluft-Arena. Hier wird ab 6. August das Musical Jekyll & Hyde gezeigt.

### Was hat es mit dem Gesundheits-Campus auf sich?

Bereits im Jahr 2015 haben wir begonnen, alle rund um das SHG-Klinikum ansässigen Partner aus der Medizin-, Gesundheits- und Pflegebranche hier zusammenzubringen. Auf diese Weise können Kompetenzen gebündelt werden und optimale Gesundheitsversorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger sichergestellt werden.

### In Deutschland fehlen 1,5 Millionen Wohnungen. Ist die Wohnungsnot auch in Merzig ein Problem?

Unsere Stadt ist – allein schon aufgrund der Nähe zu Luxemburg und der guten Autobahn-Anbindung – attraktiv für Neubürger. Diese sind natürlich willkommen, obgleich sie die Wohnungssituation verschärfen. Wir haben daher eine Wohnbaubörse ins Leben gerufen. Jeder, der ein Baugrundstück verkaufen möchte, kann sich an die Stadt wenden. Überdies bieten wir auch selbst Grundstücke an. Zu guter Letzt gehen wir aktiv auf Eigenheimbesitzer zu, die Leerstand haben und nicht nutzen. Auch beim Thema „Sozialer Wohnungsbau“ engagieren wir uns.

### Welche Ziele haben Sie sich für die nächsten Jahre gesteckt?

Wir möchten eine Wohlfühl-Stadt sein, in der die Menschen gerne und gut leben, ein schönes Dach überm Kopf haben und qualifizierte Arbeit finden. Eine Stadt, die klimafreundlich ist, mit einer lebendigen Kulturszene und einer attraktiven Innenstadt. Ich denke, da sind wir auf gutem Wege.

### Herr Hoffeld, herzlichen Dank für das Gespräch.



Im Gespräch: TOP-Chefredakteur Sylvia Maltha mit Merzigs Bürgermeister Marcus Hoffeld

# DS 7 CROSSBACK E-TENSE 4X4



DS AUTOMOBILES  
Spirit of Avant-Garde

Leistungsstarker Plug-In-Hybridmotor  
30-cm/12"-Touchscreen  
Mirror Screen Funktion

ab **369,- €<sup>1</sup>** mtl.  
Inkl. Full Service<sup>3</sup>



DS empfiehlt TOTAL

DSautomobiles.de

<sup>1</sup> Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den DS 7 CROSSBACK E-TENSE 4x4 Be Chic 220 KW / 300 PS (Systemleistung), Benzin-Plug-In-Hybrid, 1.598 cm<sup>3</sup>, Anschaffungspreis (Nettodarlehensbetrag): 42.058,37 €; Leasingsonderzahlung 7.500,00 € abzgl. 3.750 € Bundeszuschuss im Rahmen des Umweltbonus, Sie zahlen nur 3.750 €; Laufzeit 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 369,00 €; effektiver Jahreszins 1,43 %; Sollzinssatz (fest) p. a. -1,44 %; Gesamtbetrag 25.212,00 €; Laufleistung 10.000 km/Jahr; zgl. Bsp. nach § 6a PAngV. Die Innovationsprämie<sup>2</sup> ist bereits in die Leasingrate eingerechnet. Der Umweltbonus<sup>3</sup> ist bereits in die Leasingrate eingerechnet. Die Überführungskosten sind in der Leasingrate nicht enthalten und sind gesondert an den anbietenden Händler zu entrichten. <sup>2</sup> Der Umweltbonus für den DS 7 CROSSBACK E-TENSE 4x4 wird gewährt bei Kauf oder Leasing und beträgt insgesamt 5.925 € brutto. Er wird in Höhe von 2.175 € brutto von DS Automobiles direkt bei Erwerb und auf Antrag in Höhe von 3.750 € brutto vom Bund gewährt. Voraussetzung sind eine Erstzulassung im Inland und eine Mindesthaltedauer von 6 Monaten. Der BAFA-Anteil am Umweltbonus muss beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Straße 29–35, 65760 Eschborn, [www.BAFA.de](http://www.BAFA.de), beantragt werden. Die Auszahlung des Anteils des BAFA-Umweltbonus erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Der erhöhte Anteil des BAFA-Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2021. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Bitte beachten Sie bei Leasinglaufzeiten unter 24 Monaten die Anpassung bzw. unter 6 Monaten den Wegfall des staatlichen Förderbetrags der BAFA. Dies bezieht sich auf alle ab dem 16. November 2020 gestellten Anträge. Nähere Infos: [www.bafa.de](http://www.bafa.de). Den Herstelleranteil belassen wir zu Ihren Gunsten und geben diesen unabhängig vom Antragsdatum an Sie weiter. <sup>3</sup> Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROEN DEUTSCHLAND GmbH, Bahnhofplatz, 65423 Russelsheim. Angebot gültig vom 01.01. bis zum 31.05.2021. Es besteht ein Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet.

DS 7 CROSSBACK E-TENSE 4x4 (Systemleistung: 220 kW/300 PS)\*: Kraftstoffverbrauch kombiniert: 1,6 l/100 km; Stromverbrauch kombiniert: 17,4 kWh/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 36 g/km, rein elektrische Reichweite\*\* 58 km; CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A+

\* Kraftstoffverbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. \*\* Die angegebenen Werte entsprechen dem neuen Prüfverfahren WLTP (Worldwide harmonised Light Vehicle Test Procedure). Die angegebenen Reichweiten stellen einen Durchschnittswert der Modellreihe dar. In Abhängigkeit von individueller Fahrweise, Temperatur, Straßenverhältnissen, Zuladung bzw. Nutzung von Klimaanlage oder Heizung kann sich die Reichweite deutlich reduzieren.

PSA  
RETAIL

PSA RETAIL GMBH • NIEDERLASSUNG SAARBRÜCKEN (H)

Armand-Peugeot-Straße 2 • 66119 Saarbrücken

Tel.: 0681/7615-520 • Fax: 0681/7615-529

[autohaus.dsautomobiles.com/ds-salon-saarbruecken](http://autohaus.dsautomobiles.com/ds-salon-saarbruecken)

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

# Was uns bewegt!

## Mobilität im Saarland.

*Unterwegs in die Zukunft.*

**Die Welt ist in Bewegung.** Doch wie kommen wir künftig am schnellsten und effektivsten von A nach B – ohne die Umwelt noch mehr zu belasten? Welchen Herausforderungen muss sich das „Autoland Saarland“ stellen? Mehr dazu in diesem TOP-Titelthema ...





**P**er Seilbahn durch Saarbrückens Straßenschluchten gondeln – im besten Fall vom Hauptbahnhof direkt zum Uni-Campus. Mit dieser Idee sorgte Ex-Oberbürgermeister Hajo Hoffmann vor zwei Jahren für hitzige Diskussionen und mitunter belustigte Kommentare. Ob sich auf diese Weise tatsächlich die Verkehrsprobleme unserer Landeshauptstadt lösen lassen? Wir werden es wohl nie erfahren. Dafür war der Vorschlag zu schnell wieder vom Tisch. Was blieb ist die Erkenntnis, dass es zunehmend enger wird in unseren Städten. Autos, Fahrräder, Fußgänger, Busse, S-Bahn und E-Scooter-Flitzer konkurrieren gerade im urbanen Raum um die Asphalt-Hoheit. Radweg oder Bürgersteig? Parkbank oder Parkplatz? Fußgängerzone oder Ampel-Kreuzung? Jeder Quadratmeter zählt. Jeder möchte Vorfahrt. Ist da der „Straßenkampf“ nicht vorprogrammiert? Doch wie lässt sich die Lebensqualität in unseren Innenstädten nachhaltig steigern?

**Auto, Bus oder Radler – Wem gehört die Stadt?**

Wagen wir zunächst einen Rückblick: Der Wunsch nach Mobilität ist so alt wie die Menschheit selbst. Mobilität liegt in der Natur des Menschen. Bis zur Erfindung des Automobils war das auch alles kein Problem. Doch wenn sich heute jeder hinters Steuer schwingt, drohen Luftverschmutzung, Lärmbelästigung und kilometerlange Staus. Dann wird das Auto – so paradox das klingt – selbst zum größten Feind des Autos.

Wie also wird die Zukunft der Mobilität im Saarland aussehen? Was muss sich in den Innenstädten ändern? Was muss geschehen, um auch das Umland anzubinden? Wie schaffen wir es, die Feinstaub-Werte zu senken? Machen Tempo-Limits und Umwelt-Zonen Sinn? Und vor allem: Welche Konzepte können zu welchem Preis realisiert werden?

**Parkplatz oder Parkbank – Was macht die City lebenswerter?**

Wie wichtig ist unser Flughafen in Saarbrücken-Ensheim? Sollten wir die Stadtautobahn anders nutzen? Brachliegende Bahnstrecken reaktivieren? Spuren für schnellere Busse einrichten? Und überhaupt: Wen genau wollen wir mit neuen Konzepten glücklich machen? Die Einwohner, die Einzelhändler, die Autofahrer, Hotels und Gastronomie, die Kinder und Senioren? Für all diese Fragen gibt es inzwischen gute Beispiele in anderen Metropolen. Ob in Berlin, Amsterdam, Kopenhagen oder Paris, wo seit diesem Jahr in der gesamten Stadt Tempo 30 gilt. Die Metropolen setzen mittlerweile auf mehr Miteinander der Verkehrsteilnehmer – und bremsen mitunter die über viele Jahre gewachsene Tempo-Dominanz der Automobilisten innerhalb der City aus. Dass eine solche Verkehrsberuhigung gut ankommt zeigt Barcelona. Seit 2016 werden hier in sogenannten Superblocks ganze Viertel begrünt und

**Quo vadis „Autoland Saarland“?**

Liebe geht auch durch den Wagen. Erst recht im Saarland – einer Region, die sich historisch betrachtet als klassisches Autoland definiert. Auf 1.000 Saarländer kommen hier 640 Autos. Selbst zum Brötchenholen schwingen sich Saarländer wie selbstverständlich hinters Steuer. Die Hälfte aller Fahrtstrecken mit dem PKW liegt unter 5 Kilometer. Hinzu kommt: Keine andere Branche prägt unser Land so wie die Automobilindustrie. Sie ist ein zentraler Faktor unserer regionalen Wirtschaftskraft und zugleich größter Arbeitgeber des Landes. Rund 44.000 Menschen sind direkt und indirekt im saarländischen Fahrzeugbau beschäftigt. Rechnet man die Lieferanten der Branche hinzu, erwirtschaften rund 260 Unternehmen eine Wertschöpfung in der Automobilindustrie mit Umsätzen von etwa 17 Milliarden Euro pro Jahr. Bislang setzte man im Saarland stark auf den Verbrennungsmotor. Hier wird sich gründlich etwas ändern müssen, um



wettbewerbsfähig zu bleiben. 108 Jahre ist es nun her, als Henry Ford „Autos für alle“ versprach und sein Model T im Akkord am Fließband fertigen ließ. Und heute? Da steht die Automobilindustrie weltweit vor dem größten Wandel ihrer Geschichte. Neue Antriebe brechen sich Bahn, vernetztes und autonomes Fahren sind die zentralen Themen der nahen Zu-

kunft. Im Jahr 2030 haben voraussichtlich rund 60 Prozent aller Fahrzeuge elektrifizierte Komponenten. Rund 20 Prozent der Fahrzeuge werden über hochautomatisierte Fahrfunktionen verfügen, weitere 5 Prozent werden „vollautomatisiert und fahrerlos“ sein. Die Zukunft hat jedoch längst begonnen. Henry Ford würde Augen machen!



**Der neue Ligier JS60 Sport Ultimate – jetzt Probefahrt vereinbaren!**

Tel. +49 681 988409-55 · Fax +49 681 988409-54  
verkauf@15mobilsaar.de · www.15mobilsaar.de

**15mobilsaar.de**

**Kaiser 18 Handelsgesellschaft mbH**  
Kaiserstraße 111b · 66133 Saarbrücken



## Fahr Rad! Der Boom der E-Bikes

Jedes dritte verkaufte Fahrrad in Deutschland ist ein E-Bike. Tendenz steigend. Der Boom verändert auch die Städte. Dabei wurden E-Biker lange Zeit belächelt. Sie galten als bewegungsfaul oder unsportlich. Ein Elektromotor – ist das nicht Verrat am puristischen Ideal, allein mit Muskelkraft voranzukommen? Keineswegs. E-Bikes haben sich längst zum Lifestyle-Objekt entwickelt. Knapp zwei Millionen E-Bikes wurden vergangenes Jahr gekauft – gegenüber 2019 ein Wachstum von 43 Prozent! Weiterer Trend:

Lasten-Fahrräder, mit denen man bis zu 150 Kilo Material, aber auch Kind und Kegel durch die City kutschieren kann. Keine Frage: Der Bike-Boom schon das Klima und verändert auch die Städte. Im Berufsverkehr können die Biker für Entlastung sorgen. Das Bundesumweltamt hat errechnet, dass das E-Bike bei einer Strecke von bis zu zehn Kilometern mit dem Auto durchaus konkurrieren kann. Das große Umdenken ist hier bereits in vollem Gange. Auf diesen Trend müssen sich die Stadtplaner einstellen. Was nach

Ansicht von Werner Ried vom Verkehrsklub Deutschland allerdings viel zu wenig geschieht. Der stellvertretende Landesvorsitzende des VCD bemängelt, dass viele Radwege viel zu schmal seien, das Auto vielerorts Vorfahrt habe. Von einem guten Radwege-Netzwerk sei man gerade im Saarland noch weit entfernt. Auch die Mitnahme von Fahrrädern in Bus und Bahn müsse – wie in anderen Regionen Deutschlands längst üblich – generell kostenfrei sein. ■

verkehrsberuhigt. Im beliebten City-Viertel Eixample werden die Autos von 21 Straßenkreuzungen verbannt, Radfahrer und Fußgänger genießen ein neues Lebensgefühl. Zugleich entstehen neue, begrünte Plätze, damit kein Einwohner mehr als 200 Meter zum nächsten Park gehen muss. Überdies hat man in Barcelona breite Fahrradwege auf die einstigen Straßen gepinselt. Parkplätze wurden durch Spielplätze ersetzt, der Nahverkehr gestärkt. Nach anfänglicher Skepsis erleben die verkehrsberuhigten Viertel inzwischen einen Aufschwung an neuen Wohnungen, Geschäften, Cafés und Plätzen. In den bisher gestalteten Superblocks, die im gesamten Stadtgebiet entstanden sind, ist das befürchtete Geschäftssterben ausgeblieben. Sogar das Gegenteil ist eingetroffen: Die Anzahl der lokalen Läden stieg um 30 Prozent.

Klingt alles gut, doch lässt sich dieses Modell 1:1 auf Saarbrücken übertragen? Sind wir Saarländer nicht auf unser Auto angewiesen? Denn mal Hand aufs Herz: Welcher Berufstätige aus Berus, Brotdorf oder Bliemengen-Bolchen pendelt schon freiwillig mit Bus und Bahn täglich zur Arbeit nach Saarbrücken? Dafür braucht es einen besseren ÖPNV und günstigere Tarife. Die gute Botschaft: Beides gibt es nun endlich im Saarland!

### Mehr Strecke für weniger Geld: Die neuen Tarife für Bus & Bahn

Anke Rehlinger hat sich nämlich so ihre Gedanken gemacht. Gerade präsentiert sie der Öffentlichkeit ein 30 Millionen Euro teures, neues Verkehrskonzept. Ihr Ziel: Mehr Klimaschutz. Mehr Lebensqualität. Mehr gesellschaftliches Miteinander – durch moderne Mobilität.

Einer der Kernpunkte ihres Verkehrsentwicklungsplans: ein neues Tarifsystem des

ÖPNV, mit dem vor allem Familien mit Kindern stark entlastet werden sollen.

Seit 1. Juli ist das neue System in Kraft. Ein Novum, das vor allem für den treuesten Kunden – den Abonnenten – Vorteile hat. Dessen Ticket ist neuerdings saarlandweit gültig, das schwer zu durchschauende Waben-System passé.

Mehr Fahrstrecke für weniger Geld. „Viele unserer Abo-Kunden können nun in ein günstigeres Abonnement mit zahlreichen Vorteilen wechseln“, erklärt Elke Schmidt, Geschäftsführerin im saarVV. „Das gilt auch für Berufstätige, Seniorinnen und Senioren, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende sowie für weitere Vielfahrer, die den ÖPNV als umweltfreundliche und verkehrsschonende Mobilitätsalternative wählen möchten.“ Die Reform wird für die nächsten drei Jahre mit jährlich 15 Millionen Euro vom Land gefördert. Vergleichsweise günstig, wenn man bedenkt, was jährlich im saarländischen Straßenbau investiert wird – allein 375 Millionen Euro in 2021. Eine Steigerung von 33 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr.

### Wenn der Bus „nach Hause“ kommt

Ein echtes Novum erwartet die Fahrgäste im Großraum Saarbrücken ab Ende des Jahres. Dann werden in der Landeshauptstadt mehr als 900 zusätzliche Bus-Haltestellen installiert. Allerdings ohne feste Fahrpläne. Stattdessen rufen die Fahrgäste den Bus bei Bedarf per Telefon oder Internet zu ihrem gewünschten Standort. Im Wesentlichen besteht dieses System durch eine Fahrgast-App, in der der Fahrgast in Echtzeit seinen individuellen Wunsch abgeben kann. Dann erhält der Fahrer einen entsprechenden „Go!“. Zugleich versucht die Software, auf der Route noch andere Fahrgäste aufzupicken,



# Hybrid für alle.

Für Heutemacher.  
Für Morgendenker. Für alle.

Die Hybrid-Technologie von Suzuki bedeutet Mobilität für heute und morgen und ist somit genau der Antrieb, der perfekt in Ihr Leben passt. Lernen Sie jetzt unsere Suzuki Hybrid Modelle kennen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



# Autohaus KARTES

Lebach GmbH

66822 Lebach • Saarbrücker Str. 49 • T. 06881 2875  
ralf-kartes@autohaus-kartes.de • F. 06881 52983

[www.autohaus-kartes.de](http://www.autohaus-kartes.de)

damit die Fahrt effizienter wird. Solche „On-Demand-Ridepooling“-Systeme gibt es bereits in Hamburg oder Berlin – als Ergänzung zum normalen Bus- und Bahnfahrplan. In Saarbrücken sollen kleine Elektrobusse mit bis zu neun Plätzen in die Nebenstraßen von Dudweiler, Schafbrücke oder auf den Eschberg fahren, wo sonst kein großer Bus hinkommt. Idealerweise bringt der Kleinbus die Fahrgäste dann zum nächsten Linienbus oder zur Bahn.

Zurück in die Innenstadt, wo es gefühlt immer enger wird. Mobilität wird hier zunehmend zum beherrschenden Thema. Da wird über die roten Radwege auf der Wilhelm-Heinrich-Brücke gelästert, auf teure Parkgebühren geschimpft. Hinzu kommen die wieselflinken E-Scooter, die durch die City sausen und Passanten für lebende Slalom-Stangen halten.

**Das Nauwieser Viertel wird zum Radfahrer-Quartier**

Derweil befürchten vor allem die Einzelhändler eine zunehmend autofeindliche Stadtpolitik, die Kunden dazu verleiten könnte, künftig einen großen Bogen um die Innenstadt zu machen. Zwischen allen Interessens-Fronten steht Saarbrückens Oberbürgermeister Uwe Conradt. Völlig gleich, welche verkehrspolitische Entscheidung gerade ansteht, Druck von irgendeiner Seite gibt es fast immer. Wenn er den St. Johanner Markt um 9000 Quadratmeter erweitert, mäkelte die Opposition im Stadtrat. Lässt er die Straße vom Ludwigskreisel hoch zum Europa-viertel um eine Fahrbahn verbreitern, ohne sich um die Radfahrer zu scheren, treibt er die Klimaschützer des BUND e.V. auf die Barrikaden. Immerhin gab's für OB Conradt Beifall, als er das Nauwieser Viertel für 150.000 Euro zur Fahrradzone umbauen ließ. Großflächige Piktogramme auf der Fahrbahn und nagelneue Verkehrsschilder machen neuerdings

darauf aufmerksam, dass in diesem Quartier nicht mehr die Autofahrer, sondern die Radler Vorfahrt haben. Die Drahtesel geben nun das Tempo vor und dürfen künftig auch nebeneinander fahren. Außerdem sind Autos nur für den Anliegerverkehr im Viertel erlaubt. Damit wird das Quartier beruhigt und Lebensqualität und Verkehrssicherheit entscheidend verbessert.

Und was bringt die Zukunft? Vielleicht lösen schon bald Flugtaxi unsere Verkehrsprobleme. Amerikanische Tech-Konzerne wie Intel, Uber und Microsoft, der französische Flugzeughersteller Airbus, Tencent aus China sowie die deutschen Autohersteller Audi und Daimler arbeiten bereits an entsprechenden Projekten. Bereits in weniger als fünf Jahren sollen die ersten Robo-Flieger innerhalb großer Metropolen abheben. Falls das nichts wird, können wir ja immer noch Hajo Hoffmanns Seilbahn bauen...



**Guten Flug!**

Um nahezu 90 Prozent war der Flugverkehr in Deutschland im zurückliegenden Pandemie-Jahr eingebrochen. Natürlich blieb auch Saarbrücken-Ensheim von der Krise nicht verschont. Flughä-

fen-Chef Thomas Schuck hat dennoch Grund, optimistisch zu sein. Tatsächlich verspricht der aktuelle Sommerflugplan eine ganze Reihe von attraktiven Ferientzielen. Und auch die Business-Jets Richtung Berlin und Hamburg sind wieder gut gebucht.

Der Flughafen Saarbrücken, auch Airport Saarbrücken SCN genannt, wird von der Flug-Hafen-Saarland GmbH betrieben und gehört zu den 16 internationalen Verkehrsflughäfen Deutschlands.

Die neuen Abos! saarlandweit unterwegs



Anke Rehlinger

# SAARLAND ALL INCLUSIVE!



Um das Saarland zu bewegen, haben wir richtig viel bewegt: Die neue Tarifreform macht das Bus- und Bahnfahren im Saarland so einfach und so günstig wie noch nie. Da ist für alle was dabei: Stammkunden und Gelegenheitskunden profitieren davon ebenso wie Neukunden. Entdecken Sie die neuen Tarife und Abos unter [saarvv.de](http://saarvv.de)



**Sei schlauVV, fahr saarVV!**

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr

**SAARLAND**



**saarVV**  
saarVV.de



Verkehrsministerin Anke Rehlinger im TOP-Gespräch

# „Wir machen Busse und Bahnen für jedermann attraktiv!“

## „Verkehrsentwicklungsplan Öffentlicher Personennahverkehr“ – was verbirgt sich hinter diesem Wort-Ungetüm?

Die größte Reform seit Bestehen des saarVV. Die Tarife werden einfacher und günstiger – vor allem Familien und Abo-Kunden sparen viel Geld. Aber es bringt natürlich nichts, wenn das Ticket günstig ist, aber die Bahn nicht fährt. Also haben wir einen Stufenplan entwickelt, mit dem wir auch das Angebot verbessern: Bessere Takte, ein dichteres Busangebot – auch mit Expressfahrten –, ein S-Bahnnetz fürs ganze Saarland statt lauter Einzelstrecken, Barrierefreiheit, Digitalisierung und sogar die Reaktivierung stillgelegter Strecken und der Neubau von Haltepunkten, um mehr Städte und Gemeinden anzuschließen. Das ist eine Schubumkehr für unseren ÖPNV.

## Werden all diese Pläne umgesetzt, wird das über 350 Millionen Euro kosten. Woher nehmen Sie diesen Batzen Geld?

Die Zukunft beginnt jetzt. Teile davon gehen wir sofort an. Die Tarifoffensive ist am 1. Juli gestartet. Auch die Reaktivierungen

und das S-Bahnnetz bringen wir jetzt auf den Weg. Und ich bin fest davon überzeugt, dass die Bundesregierung in den nächsten Jahren mehr Geld für ÖPNV geben muss, um die Klimaziele einzuhalten. Darauf werden wir vorbereitet sein, weil wir frühzeitig geplant haben und je nach verfügbarem Geld weitere Schritte gehen können.

## Zum 1. Juli wurde bereits das Tarifsysteem für Busse und Bahnen kräftig entrümpelt und reformiert. Warum war dies nötig?

Der ÖPNV im Saarland ist gar nicht so schlecht wie sein Ruf. Das ist das Ergebnis einer tiefgreifenden Analyse von unabhängigen Experten. Warum wird er dann trotzdem unterdurchschnittlich genutzt? Unter anderem, weil Preise unübersichtlich und zu teuer sind, so die Experten. Also haben wir die Tarifoffensive entwickelt, um mehr Menschen vom ÖPNV zu überzeugen. Mit saarlandweiten Flatrate-Abos werden die alten Waben egal und es ist für jeden ein günstiges Abo dabei.

## Welche Fahrgäste profitieren von dem neuen Tarifsysteem?

Wir wollen vor allem dauerhafte Kunden für den ÖPNV gewinnen. Deshalb sind die Abo-Angebote besonders günstig: zum Beispiel für Schüler, Azubis, aber auch das Job-Ticket, das Saarland-Abo oder das 9 Uhr-Abo für Menschen, die nicht unbedingt in der morgendlichen Stoßzeit unterwegs sein müssen. Diese Abos lohnen sich oft schon ab zwei Fahrten in der Woche. Aber auch der Tagesausflug mit Familie oder Freunden wird durch günstige Tageskarten für Gruppen erheblich attraktiver.

## Sie möchten auch – Zug um Zug – die eine oder andere Bahnstrecke wiederbeleben ...

Ja, wir reden endlich wieder über ein Mehr an ÖPNV, statt immer weniger. Das ist natürlich nicht von heute auf morgen zu machen, aber wir gehen es an. Bistal- und Rosseltalbahn sind zum Beispiel gute Kandidaten, aber auch eine Verbindung von Dillingen über Lebach nach Schmelz würde die Anbindung des

Nordens deutlich verbessern – insbesondere mit einer denkbaren Erweiterung nach Wadern.

## Wird die Saarbahn künftig bis zum Halberg fahren?

Leider nicht AUF den Halberg, auch wenn sich das die Journalisten vom SR sicherlich wünschen würden. (lacht) Aber in Richtung Halberg ja, konkret sogar zum größten Saarbrücker Einkaufszentrum, dem Saarbasar. Ich bin sicher, die Saarbahn dahin wird genauso eine Erfolgsgeschichte wie die bestehende Strecke, die Saarbrücken täglich von einer Vielzahl von Autos entlastet. Am Saarbasar schaffen wir sogar einen großen Verknüpfungspunkt zur künftigen S-Bahn Saarland. Das wird ein richtiger Dreh- und Angelpunkt im Osten der Landeshauptstadt werden.

## Weitaus mehr Saarländer würden liebend gern vom Auto aufs Fahrrad umsteigen. Doch von einem guten Radwege-Netzwerk sind wir hierzulande noch weit entfernt ...

An Landstraßen ist unser Radwegnetz gar nicht mal schlecht. Es hakt allerdings oft bei städtischen und



Verkehrsministerin Anke Rehlinger

kommunalen Radwegen – und da sind die Konkurrenzen mit dem Auto deutlich höher, denn am Ende geht es ja um einen Konflikt um Verkehrsraum. Wir haben uns mit der AG Fahrradfreundlicher Kommunen auf den Weg gemacht – Land und Kommunen gemeinsam –, daran etwas zu verändern. Wir haben auch die

personelle Ausstattung im Verkehrsministerium und beim Landesbetrieb beim Thema Rad so verbessert, dass der Planungstau ein Stück weit abgebaut werden kann. Wir sind von „perfekt“ vielleicht noch etwas entfernt, aber wir sind eindeutig aus dem Sattel gegangen und holen auf.



[www.fsj.saarland.de](http://www.fsj.saarland.de)



## Finde dein Freiwilliges Soziales Jahr im Saarland

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

SAARLAND





HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, HWK-Präsident Bernd Wegner und der Geschäftsführer des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums Hans-Ulrich Thalhofer sprachen mit TOP MAGAZIN SAARLAND über Herausforderungen und Chancen moderner Mobilität

# „Mobilität ist unser Handwerk!“

**Schneller. Weiter. Digitaler. Und natürlich nachhaltiger.** So geht moderne Mobilität heute. Keine Frage: Unsere Welt ist in Bewegung. Das birgt Risiken, Herausforderungen, aber auch enorme Chancen. Das Handwerk nimmt in diesem Kontext eine Schlüsselrolle ein. Doch was genau bringt die Verkehrswende? Welche Chancen eröffnet die E-Mobilität für die Betriebe der Region? TOP-Gespräch mit HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis und Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer des Saar-Lor-Lux-Umweltzentrums (UWZ).

**Beim Thema „Mobilität und Handwerk“ denkt man zunächst an den klassischen Kfz-Betrieb.**

**Wegner:** Zu Recht. Im Saarland sind rund 480 Kfz-Betriebe unter dem Dach unserer Handwerkskammer vereint. Solide, innovative Meisterwerkstätten, in denen zuverlässige Service-Leistungen erbracht werden. Wer an Mobilität denkt, der sollte jedoch auch die Elektrohandwerker im Blick haben. Durch den Aufbau von Lade-Infrastrukturen sorgen sie für die nötige E-Power und tragen auf diese Weise zur Sicherstellung einer modernen und innovativen Mobilität bei.

**Thalhofer:** Nicht zu vergessen die Zweiradmechaniker, die durch den aktuellen Fahrrad-Boom immer stärkeren Zulauf erfahren. Radfahren wird nicht erst seit der Pandemie immer beliebter. Das macht auch die Ausbildungsberufe, die

unmittelbar mit dieser Branche zusammenhängen, attraktiver und schafft vielversprechende Zukunftsperspektiven für Nachwuchsfachkräfte.

**Reis:** Sowohl die Kraftfahrzeug- als auch die Elektrohandwerke ermöglichen mit ihrer Vielfalt an Gewerken moderne Mobilität am Puls der Zeit. Zugleich leistet das Handwerk im Zuge der E-Mobilität einen wichtigen Beitrag in Sachen Klimaschutz, Mobilitätswende und Nachhaltigkeit.

**Wer im klassischen Kfz-Betrieb seine Ausbildung absolviert hat, ist aber noch lange kein Experte in Sachen E-Mobilität...**

**Reis:** Um künftig alle Potenziale der Elektromobilität für das Handwerk auszuschöpfen, braucht es natürlich qualifizierte Fachkräfte, die beim Thema

„Alternative Antriebe“ fachlich fest im Sattel sitzen. Daher sorgen wir in enger Abstimmung mit unseren Innungen und Verbänden dafür, dass die Lerninhalte regelmäßig auf den neusten Stand gebracht werden und passen die Ausbildungsgänge in den betroffenen Gewerken kontinuierlich an.

**Wegner:** Wir müssen den Technologie-Wandel ja nicht vorhersagen, wir befinden uns längst mittendrin. Denken Sie nur an den klassischen Autoschlosser. Den gibt es in dieser Form längst nicht mehr. Heute sind Kfz-Mechatroniker gefragt, die mit Schraubenschlüssel und Laptop gleichermaßen geschickt hantieren können. Unsere Azubis des Kfz-Handwerks lernen ganz selbstverständlich, wie man auch Elektro-Automobile repariert. Das ist längst fester Bestandteil der Ausbildung.

**Alle reden von Home-Office. Doch unsere saarländischen Handwerker sind vorwiegend mit dieselbetriebenen Transporter-Bussen unterwegs. Nicht gerade klimafreundlich...**

**Wegner:** Klimaschutz ist wichtig. Dennoch sollten wir die Alltagsrealitäten nicht aus dem Blick verlieren. Handwerker müssen flexibel von Kunde zu Kunde unterwegs sein. Das ist mit Bus und Bahn nur sehr bedingt leistbar, zumal die eigenen Fahrzeuge als mobile Werkstätten, fahrende Ersatzteillager und zur Auslieferung unverzichtbar sind. Dies wird wohl auch in naher Zukunft so bleiben. Das Handwerk braucht Mobilität – gerade im ländlichen Raum.

**Thalhofer:** Die gute Nachricht ist jedoch, dass mittlerweile immer mehr Nutzfahrzeuge auch als Elektro-Version angeboten werden. Das rechnet sich oft auch finanziell, wenn man die Förderprogramme und die niedrigeren Betriebskosten berücksichtigt. Hier sind wir als Handwerkskammer des Saarlandes und Saar-Lor-Lux Umweltzentrum bereits massiv engagiert, um die Betriebe über diese alternativen Antriebsarten zu informieren. Unsere Umfragen haben ergeben, dass einige Handwerksbetriebe sehr wohl interessiert und gewillt sind, ihren Fuhrpark teilweise auf E-Mobilität umzustellen oder ihren Fuhrpark durch einzelne Angebote im Bereich alternativer Mobilitätsformen zu ergänzen.

**Wie ließe sich die Entwicklung hin zu einem zukunftsfähigen Mobilitätsmix im Saarland beschleunigen?**

**Thalhofer:** Zunächst braucht es entsprechende Fahrzeuge, eine ausreichende Ladeinfrastruktur und vor allem in den Städten intelligente Lösungen zur Verkehrs- und Parkraumsteuerung. Wichtig ist die Kontinuität – politische Entscheidungen und Rahmenbedingungen müssen für unsere Betriebe klar und verlässlich sein. Nur so können Investitionen in die Zukunft getätigt werden. Aktuell gibt es sehr interessante Förderprogramme für den Kauf von E-Fahrzeugen und die Installation von Ladeinfrastruktur. Darüber haben wir vom Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum in Kooperation mit IHK und Handwerkskammer erst kürzlich unsere Mitglieder ausführlich informiert.

**Wegner:** Zugleich sollte sich jeder Handwerksunternehmer fragen, ob im innerstädtischen Bereich oder auf Kurzstrecken immer ein großer Transporter-Bus benötigt wird. Gerade im



Klimafreundlich: HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis ist auch gern mit dem E-Bike unterwegs

Kundendienst oder bei der Auslieferung von Kleinstmengen gibt es Alternativen, über die es sich lohnt, nachzudenken.

**Thalhofer:** Es kommt auf den cleveren Mobilitäts-Mix an. In manchen Fällen lassen sich sicher auch E-Lastenräder im Betriebsalltag integrieren. Damit umfahren Sie mögliche Staus, finden stets den besten Parkplatz, sind häufig schneller beim Kunden, fördern die Mitarbeiter-Gesundheit, sparen bare Münze, entlasten den innerstädtischen Verkehr und schonen obendrein das Klima. Zugleich ziehen Lastenräder die Blicke der Passanten auf sich. So wird Ihr Gefährt automatisch zum Werbeträger.

**Wenn Sie in die Zukunft blicken...**

**Reis:** ... sehe ich die Mobilitätswende als große Chance - und Job-Motor für zahlreiche Gewerke des Handwerks. Wir befinden uns in einer sehr spannenden Zeit des Übergangs mit einer Vielzahl neuer Entwicklungen. Das Handwerk wird auch in diesen Feldern seine Innovationskraft unter Beweis stellen.



„Die Automobilbranche ist zugleich wichtiger Job-Motor“, betont HWK-Präsident Bernd Wegner



Setzt auf einen klugen Mobilitätsmix: Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer des Saar-Lor-Lux-Umweltzentrums (UWZ) mit einem elektrifizierten City-Flitzer



Der British Roadster Club Saarland zählt rund 160 Mitglieder



# Schnittig. British. Roadster-Club!

Text: Udo Rau / Sylvio Maltha

**G**eben wir es ruhig zu: Die Engländer sind liebenswert, aber zuweilen doch wunderliche Gesellen. Sie essen Pudding, der gar kein Pudding ist. Schlürfen lauwarmes Bier ohne Schaumkrone. Kippen Milch in ihren Fünf-Uhr-Tee. Fahren konsequent auf der falschen Straßenseite. Wählen einen Mann zum Premierminister, der sich

keinen Friseur leisten kann. Und glauben bis heute an die Rechtmäßigkeit des Wembley-Tors.

Nun ja, man muss tatsächlich nicht alles verstehen, was die Briten so umtreibt. Nur eines lässt sich mit jeder Faser unseres Leibes nachvollziehen: die Liebe der Engländer zu ihren Autos. Keine Frage:

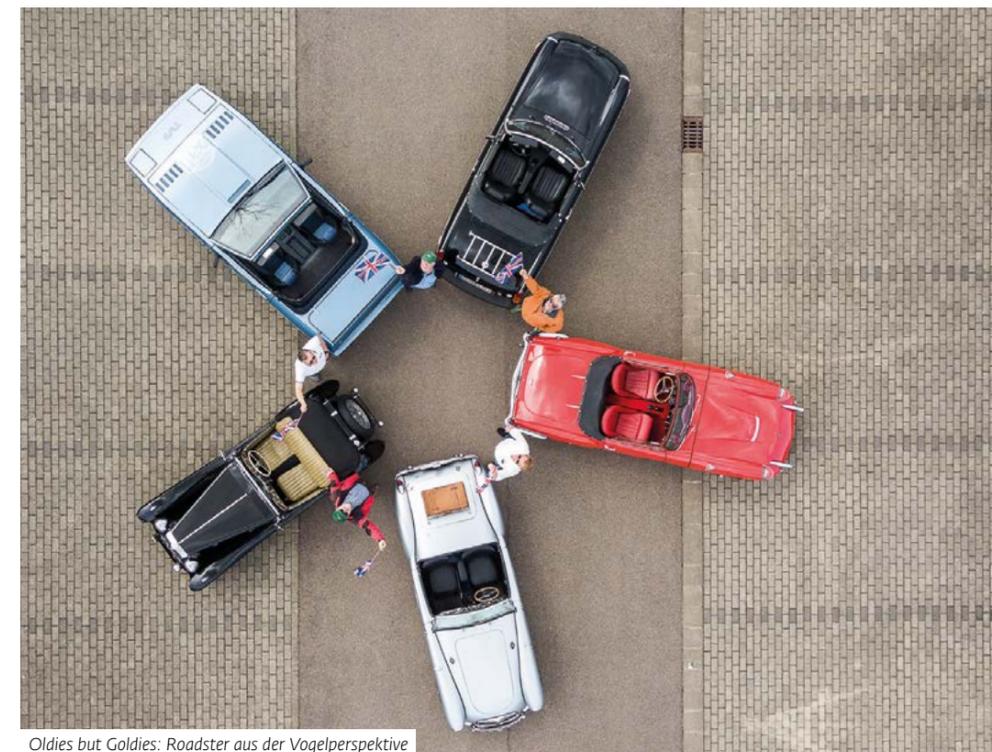
Namen wie Jaguar, Austin, Rolls-Royce, Aston Martin, MG, Triumph, Lotus, Alvis oder Morgan lassen jedes Mobilisten-Herz diesseits und jenseits des Ärmelkanals höher schlagen.

Gerade die Roadster stehen für puren, offenen Fahrspaß. Wer je mit einem MG oder Triumph durch die schottischen

Highlands gekurvt ist, weiß, wie es sich anfühlt, den regennassen Asphalt unterm Hintern zu spüren und gleichzeitig den Himmel mit den Händen zu berühren.

Fotos: BRITISH CLASSICS, Christian Herb

Bis in die Highlands haben es die Mitglieder des British Roadster Club Saar – kurz BRCS – leider noch nicht geschafft. Aber immerhin stehen nun wieder regelmäßige Ausflüge innerhalb der Saar-Lor-Lux-Region auf dem Plan, erzählt uns Michael Maisch, ehemaliger 1. Vorsitzender des Clubs. Der „Mann der ersten Stunde“, der den Verein 1999 mit 36 weiteren PS-Enthusiasten aus der Taufe hob, das war der Saarbrücker Unternehmer



Oldies but Goldies: Roadster aus der Vogelperspektive



Retro-Look: Blick ins Roadster-Cockpit

Rolf-Dieter Holtzmann, der anschließend auch der erste Präsident des Clubs war.

Hervorgegangen ist der Club aus dem MG-Stammtisch sowie aus Mitgliedern der Triumph-Clubs. Im Unterschied zu vielen anderen Clubs dieser Art herrscht beim BRCS „Markenoffenheit“: „Alle Fahrzeuge made in Great Britain sind willkommen“, so Michael Maisch. Er selbst steuert einen MGC, Baujahr 1969,

sein Club-Kamerad Franz Walter einen rassigen Jaguar XK 150, Baujahr 1959 – der Vorläufer des legendären Jaguar E-Type.

Bis heute ist der Club auf über 160 Mitglieder angewachsen – mit mehr als 500 Fahrzeugen! Zwei Mal jährlich erscheint mit den „BRCS News“ ein Clubmagazin, in dem alle Mitglieder über Clubaktivitäten informiert werden. Erster Vorsitzender ist aktuell Uwe Guillaume.



Dieser Stau ist einfach "Wow!"

„Damit sind wir der größte Club seiner Art im gesamten Südwesten“, betonen Walter und Maisch nicht ohne Stolz. Auch Mitglieder aus Elsass-Lothringen, Luxemburg und Rheinland-Pfalz haben sich dem British Roadster Club ange-

geschlossen. Die britische Nationalflagge, der „Union Jack“, gehört natürlich zum Vereinslogo: Very british, indeed!

Überhaupt ist das Saarland ein „Oldtimer-Land“. Rund 9.000 Fahrzeuge haben hier-

zulande mehr als 30 Jahre auf dem Buckel und tragen das „H“ im Nummernschild. So ein Kennzeichen garantiert übrigens auch fiskalische Vorfahrt: So zahlen Besitzer der nostalgischen Gefährte nur schlappe 191 Euro Kfz-Steuer pro Jahr.

Doch warum hegen ausgerechnet wir Saarländer eine so große Leidenschaft für Oldtimer? Michael Maisch führt dazu vor allem ganz pragmatische Gründe auf: „Das Saarland ist ein Land der Eigenheim-Besitzer. Und wo Haus und Garten

Fotos: Walterdesign

vorhanden sind, da gibt es auch genügend Garagen, Scheunen und Carports, um seine automobilen Schätze aufzubewahren.“

Und was treibt die Roadster-Fans nun in einen Club? „Natürlich verbindet uns die gemeinsame Leidenschaft für britische Automarken. Wir erfreuen uns an der alten Technik, am Design, an den Motoren und legen überdies großen Wert auf soziales Miteinander, Geselligkeit und Gemeinschaft“, so Maisch.

Nicht zu vergessen: die Hilfsbereitschaft untereinander. Natürlich geht man sich bei technischen Problemen gegenseitig zur Hand, besonders die zumeist neu aufgebauten Motoren erfordern viel Pflege. 50 Euro Mitgliedsbeitrag werden pro Jahr erhoben. Also nicht mehr als eine Tankfüllung, wie Walter schmunzelnd betont.

Das Thema „British Roadster“ ist übrigens kein reines Männer-Thema. Längst haben sich auch eine Handvoll Frauen mit eigenen Roadstern dem Verein angeschlossen.

Regelmäßige Ausflüge – von der Tages-tour über mehrtägigen Fahrten etwa in

die Toskana oder zur Mille Miglia bis zu jährlichen British-Car-Treffen am Genfer See – sind fester Bestandteil des Clubprogramms.

Ob Sonne, Regen oder Kühlschrank-Temperaturen: Echte Roadster-Fahrer sind bei nahezu jedem Wetter unterwegs. Natürlich mit offenem Verdeck, dem – wie Maisch betont – „natürlichen Zustand eines Roadsters“.

**Doch worin genau liegt eigentlich die Faszination Roadster?**

Roadster fahren ist Autofahren pur. Sprich: Ohne Assistenzsysteme, ohne Schnickschnack, ohne Elektronik. Leider auch ohne Kat. Dafür jedoch mit einer Federung, die diesen Namen kaum verdient. Maisch: „Jedes Schlagloch spürt man im verlängerten Rückgrat. Das treibt den hiesigen Orthopäden zwar regelmäßig neue Kunden in die Praxis, aber so lange der Fahrspaß über die geschundenen Knochen obsiegt, bleiben wir weiter on the Road.“

Info: [www.brcs.de](http://www.brcs.de)



Gipfel-Glück: Die gemeinsamen Touren sind unter Club-Mitgliedern besonders beliebt



Ausfahrt zum jährlichen British Car Treffen am Genfer See